

# KULTUR HEFTE

# L A A

Verein zur Förderung der Erneuerung von Laa/Thaya



## Das große Fest 1912

Rudolf Fürnkranz

November 1988

Nummer 6

Die Herstellung dieser Nummer ermöglichte eine Unterstützung der Apotheke Laa.

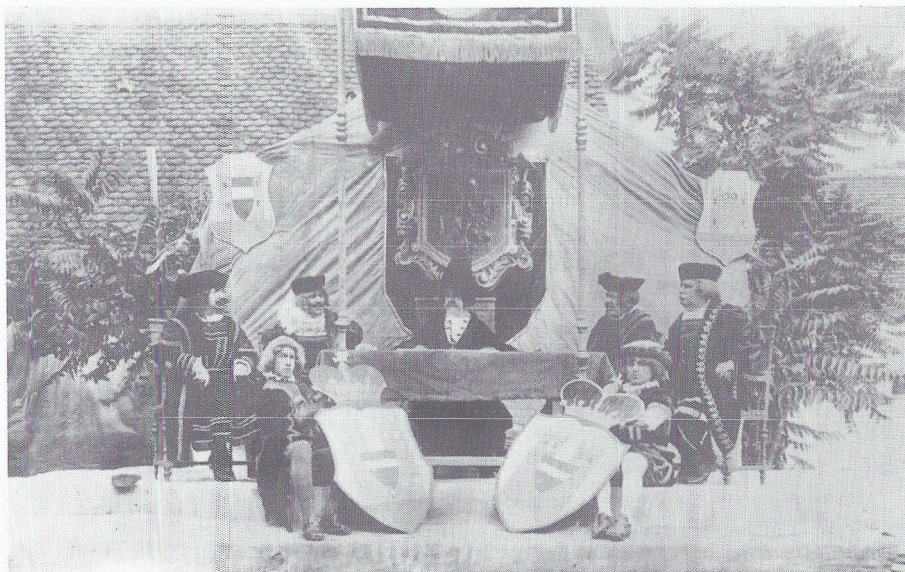


Bild 1: Der „Innere Rat“ von 1412 mit dem Bürgermeister in der Mitte (Gestellte Aufnahme ein paar Tage nach dem Fest, die Ratsherren sind Julius Hofmann, Rupert Amon, Dr. Alois Wunsch und Lorenz Schindler, den Bürgermeister stellte Rudolf Scheiner dar).

Medieninhaber und Redaktion: Verein zur Förderung der Erneuerung von  
LAA an der Thaya, Herausgeber: Rudolf Fürnkranz, alle: Laa/Thaya, Staatsbahnstr. 65

Offenlegung gemäß § 25 (4) Mediengesetz: Mitteilungen zur Förderung  
und Erreichung des Vereinszweckes

Die Bilder stammen aus der Laaer Bilderchronik von Mag. Bruno Waigner,  
das Originalplakat ist im Besitz von Dr. Stephan Barta  
Satz und Druck: Laa druck, 2136 Laa an der Thaya

## Vorwort

In unserem Bemühen, in den Kulturheften allmählich eine kleine Bibliothek kulturhistorischer Kostbarkeiten zu schaffen, erinnern wir diesmal an den berühmten Festtag im Jahre 1912. Das große Ereignis wurde damals in einer Ausgabe der „Ersten Zeitung für Stadt und Land“ ausführlich festgehalten. Am Ende der Reportage heißt es dort:

Leider hatte das schöne Fest unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Dieselbe machte die photographische Aufnahme des Festzuges, des Glanzpunktes der Feierlichkeit, leider unmöglich. Wir sind deshalb zu unserem lebhaften Bedauern nicht in der Lage, die von uns beabsichtigte Wiedergabe des Festzuges in Bildern zu bewerkstelligen.

Nun, mehr als acht Jahrzehnte später, können wir für die Laaer und alle Interessierten den Bildbericht nachholen. In der umfangreichen Bilderchronik von Mag. Waigner und seinen Mitarbeitern findet sich eine große Zahl von Aufnahmen dieses Ereignisses, manche wurden bei einem eigenen Fototermin ein paar Wochen nach dem Fest gemacht (Siehe Titelbild und Bild 1).

Auch in den Jahren vor und nach 1912 veranstalteten Laaer Vereine immer wieder prächtige Festzüge, zum Teil wurden dabei dieselben Prunkwägen einige Male verwendet (Siehe Bild 20).

Mit dem Ersten Weltkrieg fand dann diese Tradition ein Ende, erst in den letzten Jahrzehnten zogen wieder zu verschiedenen Gelegenheiten festlich und szenisch gestaltete Fahrzeuge durch die Stadt und folgten somit den Spuren des für Laa historisch gewordenen Zuges von 1912.

Und schließlich soll dieses Heft auch Anlaß sein, rechtzeitig und intensiv nachzudenken und zu planen, in welcher Weise die Grenzstadt Laa im Jahre 2000 sein 850. Bestandsjubiläum feiern will. Es müßte ein stadtverbundenes Fest voll Stolz und Optimismus sein, das 80 Jahre später den Nachfahren wiederum ein Kulturheft wert sein wird.

Rudolf Fürnkranz

Preis 14 Heller.

11te niederösterreichische

Preis 14 Heller.

# Zeitung für Stadt und Land

Christlichsoziales Zentral-Organ für die Gemeinden der Bezirkshauptmannschaften Baden, Bruck an der Leitha, Floridsdorf-Umgebung, Gänserndorf, Hiesing-Umgebung, Korneuburg, Mistelbach, Mödling, Oberhollabrunn und Tulln.

Offizielles Organ des Christlichen Wiener Frauenbundes.

Beilage: Illustrierte Unterhaltungsbeilage der „Ersten niederösterreichischen Zeitung für Stadt und Land“.

Nr. 40.  
5. Oktober 1912.

Die „Zeitung für Stadt und Land“ erscheint jeden Samstag früh.  
Zugabe: Sonntags 8 Bogen, halbjährig 4 Bogen.  
Schließung und Herausgabe: Wien VIII., Stadthausgasse 7.  
Letzter Termin für die Aufnahme von Beiträgen: Donnerstag früh.

XXI.  
Jahrgang.

 500 Jahrfeier der Stadt Laa. 



Bild 2: Die Gemeindevertretung nimmt am Vormittag des 6. Oktober 1912 zur Festeröffnung Aufstellung und erwartet die Ehrengäste.



Bild 3: Der Veteranenverein bei der Begrüßung der Ehrengäste vor dem Rathaus (Fahnen-träger: Schneider Reiff; links neben ihm Obmann Josef Oberenzer).

## Der Festanlaß

Zum Wesen der mittelalterlichen Stadt gehörte auch die Abhaltung von Märkten. Von weitem strömten dazu Menschen herein, um zu verkaufen oder zu kaufen. Für die Bewohner waren diese Markttage von großer Bedeutung, denn einerseits kamen erhebliche Abgaben in die Stadtkasse, andererseits profitierten alle von dem Treiben, und die Leitgeber (Bürger, die bei solchen Gelegenheiten ihr Haus zu einer Schenke oder Herberge machten) kamen auf ihre Rechnung.

Es war daher das große Bestreben der Städte, vom Landesherrn unter anderen auch Marktprivilegien zu erhalten. Wobei zu unterscheiden ist zwischen den mehr der kleinräumigen und örtlichen Versorgung dienenden Wochenmärkten und den Großeinkaufsgelegenheiten, den Jahrmärkten. Da man im Mittelalter nicht ohne weiteres in das nächste Geschäft gehen konnte, um seinen laufenden Bedarf zu decken, denn solche gab es noch nicht, mußte man wöchentlich den Markt aufsuchen, wo Bauern, Handwerker und Kleinhändler ihre frischen Waren feilboten. Wollte man Kleidung, Wertgegenstände, Waffen, Gerätschaften etc. kaufen, wartete man den nächsten Jahrmarkt ab.

Die Landesherren waren sich natürlich der Wichtigkeit der Jahrmärkte bewußt und gingen also sparsam mit diesem Privileg um. Es bedurfte besonderer Anlässe, um eine Stadt damit auszuzeichnen oder für erlittenes Unbill zu entschädigen. Nun, Unbill erlitt Laa im 14. Jh. im Übermaß. Fast ständig Pfandobjekt der in Geldnöten und politischen Schwierigkeiten steckenden Herzöge, wurde sie durch die Mordbrenner des berühmten Sokol von Lamberg, des „Schekel“, 1407 endgültig zu Boden geworfen. Dieser Raubritter focht damals eine persönliche Fehde aus und überfiel auch die Stadt, in die er sich am 20. Mai mit seinem Genossen Seidlitz und vielem Raubgesindel, wie es heißt, durch die Wasserzuleitung in die Burg einschlich, die Besatzung tötete und die Stadt verwüstete. Jahrelang verheerte er von hier aus das Land bis an die Donau und nach Retz hinauf.

Erst ein neuer Landesherr, Herzog Albrecht V., schaffte 1411 energisch Ordnung und versuchte, den Schaden zu begrenzen und die Not zu lindern. So bestätigte er seiner Stadt Laa „am sountag nach Georgitag“ (3. März) 1412 die bisherigen Privilegien und fügte noch das Vorrecht hinzu, einen Jahrmarkt am Elisabethtag (19. Nov.) und einen Wochenmarkt an jedem Dienstag abzuhalten. Gleichzeitig bestätigte er einen schon bestehenden Jahrmarkt zu St. Veit (15. Juni) und einen Samstag-Wochenmarkt. Wann diese der Stadt bewilligt wurden, ist urkundlich nicht bekannt.

Im 15. Jh. folgte noch ein weiterer Jahrmarkt zu St. Augustin (28. Aug.) und schließlich 1775 einer am Dreikönigstag. In den ersten Jahrzehnten des 19. Jh. verloren die Märkte jede Bedeutung, bis Simon Scheiner den wirtschaftlichen Wert dieser Einrichtung erkannte und sich ab 1832 erfolgreich um eine Wiederbelebung bemühte. Damals verlegte man alle Jahrmärkte auf den jeweils dem Stichtag folgenden Dienstag. So ist es geblieben, und wer in den letzten Jahren das stets zunehmende Treiben an den Markttagen auf dem Stadtplatz beobachtet hat, wird den Sinn dieser Einkaufsmöglichkeit auch für unsere Zeit bejahen.

### F e s t a u s s c h u ß :

Ehrenpräsidium des Festausschusses:

Herr **Rupert Kiesling**, Bürgermeister.  
Herr **Martin Wachter**, Sparkassendirektor.

Obmann des Festausschusses:

Herr **Franz Brandhuber**, Maurermeister.

Schriftführer:

Herr **Alfred Schmeidel**, Gastwirt.

Kassier:

Herr **Hans Schäfl**, Schneidermeister.

Mitglieder des Festausschusses:

Herr <b>Rupert Amon</b>	Herr <b>Franz Mallezjet</b>
" <b>Matthias Aulinger j.</b>	" <b>Hans Mallezjet</b>
" <b>Anton Bertou</b>	" <b>Anton Mord</b>
" <b>Johann Baumgartner</b>	" <b>Franz Nawrata</b>
" <b>Ditto Bloch</b>	" <b>Josef Oberenzler</b>
" <b>Ludwig Forster</b>	" <b>Wittor Pfeiffer</b>
" <b>Max. Frant</b>	" <b>Josef Pod</b>
" <b>Heinrich Fürnkranz</b>	" <b>Ed. Rottensteiner</b>
" <b>Johann Frank</b>	" <b>Franz Rzihanek</b>
" <b>Matthias Göstl</b>	" <b>Hans Schäffer</b>
" <b>Oswald Groß</b>	" <b>Adolf Scheiner</b>
" <b>Günter Hoffmann</b>	" <b>Rudolf Scheiner</b>
" <b>Josef Hoffmann</b>	" <b>Franz Schittenhell</b>
" <b>Julius Hoffmann</b>	" <b>Fritz Schittenhell</b>
" <b>Ernst Hoffmeister</b>	" <b>Josef Schmid</b>
" <b>Josef Huimann</b>	" <b>Karl Schoeßl</b>
" <b>Alfred Kiesling</b>	" <b>Hugo Schulz</b>
" <b>Hans Kiesling</b>	" <b>David Schweinburg</b>
" <b>Johann Kiesling</b>	" <b>Johann Senger</b>
" <b>Josef Knoll, Professor</b>	" <b>Franz Sigl</b>
" <b>Josef Knoll, Färber</b>	" <b>Isidor Sigl</b>
" <b>Richard Kny</b>	" <b>Hans Smeresch</b>
" <b>Lorenz Krantler</b>	" <b>Josef Tiek</b>
" <b>Franz Kührtreiber j.</b>	" <b>Rudolf Ulrich</b>
" <b>Fritz Lahner</b>	" <b>Georg Wernert</b>
" <b>Johann Lahner</b>	" <b>Adolf Wonerth</b>
" <b>Matthias Lahner</b>	

## Der Festtag

Schon Monate vor dem geplanten Festtermin wurde ein eigener Ausschuß gebildet, der die Vorbereitungen treffen sollte. Ihm gehörten 55 Bürger an, die voll Eifer an die Arbeit gingen, allen voran der rührige Gastwirt Alfred Schmeidl (Siehe Festausschuß auf der Nebenseite). Rechtzeitig begann man in der regionalen und Wiener Presse das Ereignis anzukündigen. So hieß es zum Beispiel in der „Zeitung für Stadt und Land“ (Nr. 36/1912):

Die Stadt Laa an der Thaya veranstaltet am Sonntag, 6. Oktober 1912 aus Anlaß der 500-Jahr-Feier des Bestandes der Laaer Jahr- und Wochenmärkte, Jubiläumsfestlichkeiten größten Stils, die infolge ihres Umfanges und ihrer Eigenart geeignet sind, nicht nur in der Bevölkerung der Umgebung von Laa, sondern auch weit über Wien und Brünn Interesse zu erregen. Außer vielen anderen programmäßigen Veranstaltungen des Tages wird auf dem Stadtplatze in seiner ganzen Ausdehnung ein großer historischer Jahrmarkt abgehalten, welcher der Stadt in ihrem Leben und Treiben ganz das Gepräge einer mittelalterlichen Stadt an einem Jahrmarktstage geben wird. Auf diesem historischen Jahrmarkt, auf welchem alle Gebrauchs- und Bedarfsartikel zu kaufen sein werden (das Reinerträgnis hieraus, sowie des ganzen Tages fließt wohltätigen Zwecken zu), werden alle Sitten und Gebräuche aus der Zeit um 1412 in vollkommen historischer Form zur Darstellung gelangen. Eine Riesenzahl Kostümierter wird die damaligen Trachten der Ratsherren, Bauern und Bäuerinnen, Zünftler, Handwerker, Bürger und Bürgerfrauen, Ritter und Ritterfräulein, Knappen, Burgherren, Falkner, Bogenschützen, Zieler, Jagdknechte mit Spießen, Kaufleute, wandernder Scholaren, etc. vor Augen führen. Laa wird dadurch der Schauplatz eines noch nie gesehenen historischen Schauspiels ersten Ranges sein, das in jeder Hinsicht Glänzendes bieten wird. Neben dem historischen Jahrmarkt wird ein in den Nachmittagsstunden stattfindender historischer Festzug den Glanzpunkt des Treibens bilden. Hunderte kostbarer Kostüme, die beim Festzug in Verwendung kommen, werden ein wahrhaft farbenprächtiges Bild ergeben. Verschiedene historische Momente werden auf reich ausgestatteten Festwagen und Festzugsgruppen zu Fuß dargestellt sein.



Bild 4: Die Ehrengäste begeben sich nach dem Festgottesdienst zum Rathaus zur offiziellen Begrüßung. In der ersten Reihe von l. n. r.: Kanonikus Helnwein, Statthalter (Landeshauptmann) Freiherr von Bienerth, Bürgermeister Rupert Kiesling.

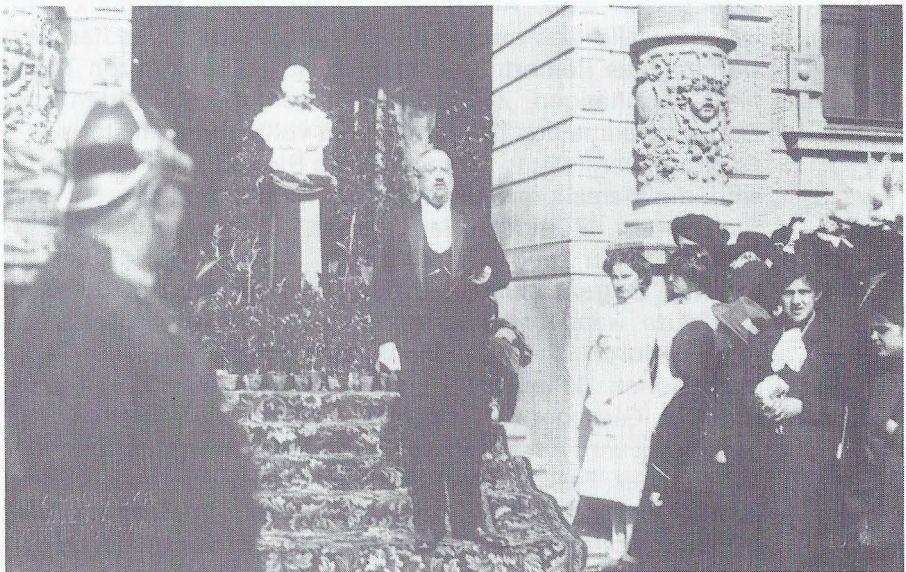


Bild 5: Reichsratsabgeordneter R. Wedra eröffnet das Fest mit einer Kaiserhuldigung.

Nun, ganz so großartig und umfangreich, wie man es in romantischer Hochstimmung dem Berichterstatter darstellte, konnte man das Programm natürlich nicht verwirklichen, aber alle gaben sich bei den Vorbereitungen größte Mühe. Schließlich wurde ein Großplakat überall in der Region affiziert und Zeitungsmeldungen mit dem Titel „Auf nach Laa“ wiesen noch ein letztes Mal auf das Großereignis hin.

Und dann war es soweit: Am Vorabend wurde die Stadt festlich beflaggt. Hornbläser leiteten vom Rathausturm die eigentlichen Feierlichkeiten ein. Anschließend fand im Hotel Müller (heute Postamt) ein Festkommers statt, der, wie der Chronist berichtet einen glänzenden, überaus animierten Verlauf nahm und seinen Höhepunkt in der Festrede des Reichsratsabgeordneten des Bezirkes, Herrn Wedra, fand. Während des Kommerses trugen Waldhornbläser in stimmungsvoller Weise das Lied: „Das ist der Tag des Herrn“ vor, worauf der Laaer Gesangsverein in überaus wirkungsvoller Weise mehrere Chöre zur Aufführung brachte, für die er wohlverdienten Beifall erntete.

Über den eigentlichen Festtag wird berichtet:

Um 6 Uhr erschallte schon der Weckruf durch die Straßen und gemahnte an die Feier des Tages, die eingeleitet wurde durch eine feierliche Festsitzung. Nach einer kurzen patriotischen Ansprache des Bürgermeisters Rupert Kiesling wurde beschlossen, ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abzusenden, in welchem die Bedeutung des Festtages hervorgehoben wird und ihm die Gefühle unentwegter Dankbarkeit und Ergebenheit ausgedrückt werden.

Mit dem Schnellzuge der k. k. Staatseisenbahn traf um 8 Uhr 44 Minuten früh Statthalter (heute: Landeshauptmann) Freiherr von Bienerth in Begleitung des Statthalterekonzipisten Graf Kuenburg in Laa ein. Dem gleichen Schnellzuge waren auch Bezirkshauptmann Dr. Moltandan mit Bezirks-Oberkommissär Dr. Doukupil und Bezirkskommissär Dr. Wolf entstiegen. Am Bahnhof, der gleichfalls im prächtigen Flaggenschmuck prangte, waren zum Empfange R. Abg. Wedra und Bgmster. Kiesling mit einer Deputation der Gemeinde-Vertretung erschienen, worauf nach einer herzlichen Begrüßung die hohen Festgäste in das Rathaus geleitet wurden (Bild 2 und 3).

Dann besichtigte der Statthalter die neustädtische Realschule und die städtische Sparkasse.

Um 1/2 10 Uhr stellten sich vor dem Rathaus die Festteilnehmer zu einem imposanten Festzug auf, worauf unter Vorantritt der Znaimer Stadtkapelle der Abmarsch in die prächtige mittel-



Bild 6: Den ganzen Tag herrschte reges Treiben an den historischen Marktständen, wo Laaer Bürgerinnen in mittelalterlichen Trachten Waren aller Art verkauften.

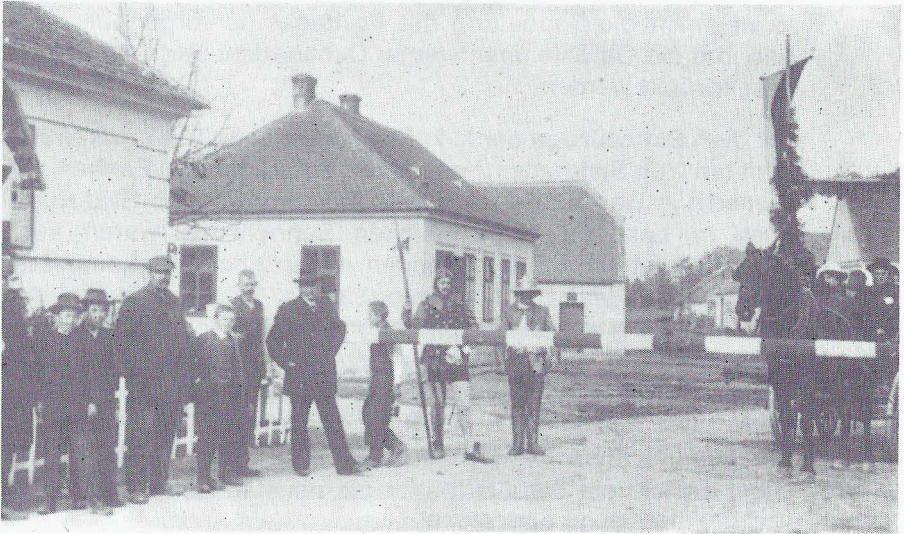


Bild 7: Wo früher die Stadttore standen, hatte man Mautschranken errichtet, wie hier an der Stelle des Böhmertores. Alle Festbesucher mußten vor Betreten der Stadt 10 Heller „Maut“ bezahlen.

alterliche Pfarrkirche erfolgte. In dem langen Zuge marschierten die Honoratioren, die freiwillige Feuerwehr unter Kommando des Hauptmannes Franz Bodensteiner, der Militär-Veteranenverein mit Fahne etc. Dann zelebrierte Hochwürden Kanonikus Helnwein unter Assistenz von vier Geistlichen ein feierliches Hochamt, während welchem die Kirchensänger unter Leitung des Chormeisters Christian Penzel die Festmesse in C von Franz Gschöpf sangen.

Nach Beendigung des Gottesdienstes marschierte der imposante Zug unter klingendem Spiel auf den Rathausplatz (Bild 4) und nahm Aufstellung. Dortselbst war in dem festlich geschmückten Eingang die Kaiserbüste, umgeben von Blattpflanzen und Blumen, postiert.

Abgeordneter Wedra begrüßte Sr. Exzellenz Freiherrn von Bienenherth und die Festgäste im Auftrag der Stadt. Sodann gab er einen kurzen Überblick über die Geschichte von Laa und schloß seine mit Begeisterung aufgenommene schwungvolle Festrede mit den Worten: Ein echter Österreicher feiert nicht nur die Marksteine in der Geschichte seiner Heimat, er hat auch ein warmes Herz für seinen geliebten Landesvater und vielgeprüften Monarchen, der Österreich groß gemacht hat (Bild 5). Er brachte ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät aus, das von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen wurde. Unter Musikbegleitung trug der Laaer Männer-Gesangsverein sodann einen Festchor von Hans Singer vor, worauf die Volkshymne gesungen wurde.



Bild 8: Ritter sammeln sich auf dem Weg zum Markttreiben.



Bild 9: Der Herold der Stadt Laa (Franz Hofer) kündete das Eintreffen des herzoglichen Abgesandten an.



Bild 10: Der herzogliche Abgesandte (Herr Witzmann) wird von der Burgfrau (Mizzi Hirsch) mit einem Trunk begrüßt.

## Das Festtreiben

Auf dem Rathausplatz und in den Straßen hatte sich zu Mittag prächtiges mittelalterliches Leben entfaltet. Zu der kleidsamen historischen Tracht präsentierten sich eine große Anzahl der Einwohner den Festgästen und entrollten ein farbenfrohes Bild der damaligen Zeit. Um das Rathaus wurden zahlreiche Stände aufgebaut (Bild 6). Leider spielte das Wetter nicht so mit - es war kalt und trüb -, wie es die Veranstalter erhofft hatten, doch die vielen Schaulustigen aus nah und fern ließen sich davon nicht abschrecken.

Ehe sie freilich den Bereich des Hauptplatzes, der Hauptstraße und Bürgerspitalgasse erreichten, mußten sie die „Mautstellen“ passieren, die an den Plätzen, wo früher die Stadttore standen, errichtet worden waren. Jedes Fuhrwerk und jeder Fußgänger wurde dort angehalten und mußte seinen „Pfennig“ leisten, ehe er in die Stadt durfte (Bild 7).

Über die historischen Szenen ab 2 Uhr nachmittags berichtet der Chronist:

Man sah Kaufleute unter dem Schutz von Söldnern kommen. Eine Ritterschar, in blinkender Rüstung zu Pferde, besucht in Trab den Markt (Bild 8). Der Burgherr (Fabrikant Hirsch) mit seinem schmucken Gefolge kehrt von der Jagd zurück.

Fanfarenklänge von der Loggia des Rathauses verkünden das Nahen eines herzoglichen Gesandten (Herr Witzmann). Nach der feierlichen Einholung und Begrüßung desselben folgte die Überreichung des Marktprivilegiums durch den herzoglichen Abgesandten (Bilder 9 bis 11; einige Tage später wurde diese Szene noch einmal nachgestellt, um sie photographisch festzuhalten, wie das Titelbild zeigt).

Plötzlich ertönten Alarmsignale und kündeten einen Angriff von Raubrittern auf die Stadt an. Kriegersleute und Stadtknechte eilten zur Stadt hinaus, um sie festzunehmen und dann im Triumph im Festzug mitzuführen. Vor dem Pranger amtierte ein Stadtrichter, der alles Gesindel aburteilte und bei schwereren Verbrechen auch den Henker seines Amtes walten ließ (Bild 12).

So wurden auf unterhaltende Weise verschiedene Sitten und Gebräuche des Mittelalters vorgeführt, zum Beispiel Wettrennen, „Pachtstein“- oder Flascheltragen. Zänkischen Weibern wurde die Katzenbeiß angelegt und an anderer Stelle das Bäckerschupfen gezeigt. Manche wurden an den Pranger gestellt und Vorlaute in den Narrenkottler gesperrt. Freilich kam man für ein Auslösegeld von 10 Hellern leicht wieder frei. Alle



Einkünfte des Tages wurden übrigens für wohltätige Zwecke verwendet. Um punkt 16.00 Uhr setzte sich der Festzug vom ehemaligen Böhmertor (heute Bäckerei Braun) aus in Bewegung (Bild 13). Voran ritt ein Herold (Franz Hofer), gefolgt von prächtig gerüsteten Rittern und herausgeputzten Ritterfräulein und ihren Pagen (Bild 14). Dann zog der herzogliche Gesandte mit reichem Gefolge durch die Hauptstraße dem Stadtplatz entgegen. Der folgende Prunkwagen der Stadt Laa (Bild 15) war für die große Zuschauermenge überall in den Straßen ein erster Höhepunkt. Zu Fuß schloß sich wieder eine malerische Gruppe an: Der Schloßherr kehrt von einem Jagdausflug zurück, begleitet von großem Gefolge, nämlich Edelfräulein mit Pagen, Jagdgäste, Bogenschützen, Falkner und Jagdknechte.

Beim Passieren des Stadtplatzes - der Zug bewegte sich zunächst weiter zur Spitalskirche, durch die Gasse bis zum Hotel Schnabel (heute Volksbank), um erst dann nach einer Runde um den Stadtplatz vor dem Rathaus Aufstellung zu nehmen - wurde besonders der Prunkwagen des Handels in der originellen Form eines Schiffes akklamiert (Bild 16).

Viel Beachtung fand auch der von zwei prächtigen Schimmeln gezogene Wagen der Gastwirte. Auf ihm präsentierte sich die „Lindenwirtin“ (Rosa Malleczek), die unter dem Lindenbaum mit ihren Kellnerinnen (Agnes Sigmund und Rosa Haupt) singenden Studenten Wein kredenzte. Auf dem folgenden Festwagen der Bekleidungs-genossenschaft (Bild 17) thronte unter blauem Baldachin die Prunkdame (Aurelia Scheiner), umgeben von Schustern und Schneidern. Voran schritt ein Standarten-träger, Kürschner, Handschuhmacher, Sattler, Seiler, Weber, Hutmacher und Schneider flankierten ihn zu Fuß.

Eine bunt zusammengestellte Gruppe der allgemeinen Gewerbege-nossenschaft, in der man Drechsler, Gärtner, Buchbinder, Bürsten-macher, Friseur, Uhrmacher und Wagner einhergehen sah (Bild 18), schloß der Prunkwagen der Binder und Bierbrauer ab. Auf ihm saß auf einem großen Faß ein Zecher mit einem mächtigen Trinkhorn und im hinteren Teil war eine Bierstube eingerichtet (Bilder 19 und 20). Weiters folgte nun ein Prunkwagen des Baugewerbes, auf dem ein Haus errichtet war, und davor wurde die Freisprechung der Lehrlinge dargestellt (Bild 21). Eine Schar von Meistern, Gehilfen und Lehrlingen begleitete ihn. Ähnlich war auch der nächste Wagen der Schmiede aufgebaut (Bild 22). Nach einer Gruppe von Fleischhauern und Selchern (Bild 23) folgten Söldner und Ritter (Bild 24), Stadtknechte, Henker, Bürger und Bauern (Bilder 25, 26 und 27). Daran schloß sich allerlei Volk und am Ende eine bunte Bauernhochzeit (Bild 28). Den Schluß machte ein Nachtwächter. Als auch er den Stadtplatz erreichte, war es ca. 17.00 Uhr und der Festzug war beendet (Bild 29). Graf Bienerth und die Ehrengäste spendeten höchstes Lob und brachen bald auf.

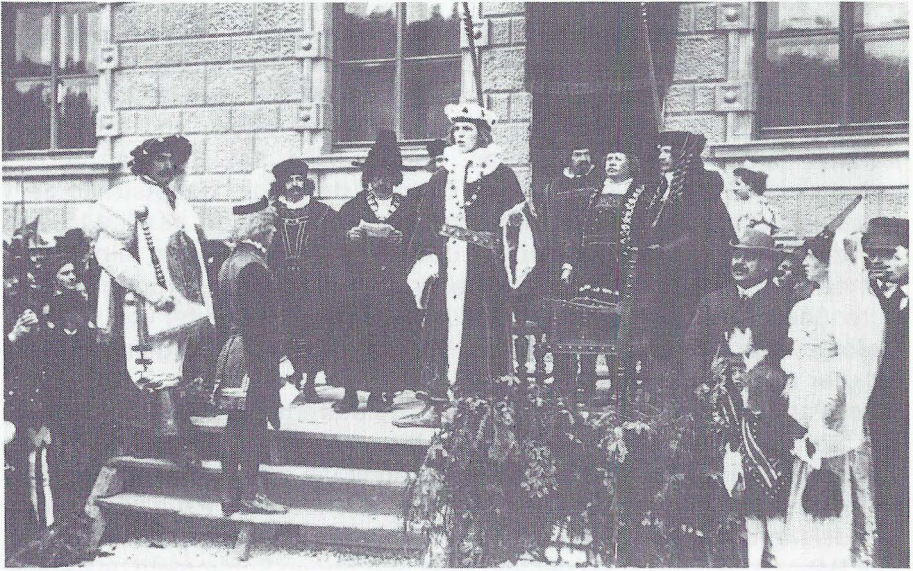


Bild 11: Nach der szenischen Darstellung der Überreichung des Jahrmarktprivilegs von 1412 hält der Bürgermeister (mit spitzem Hut Herr Rudolf Scheiner) eine Dankansprache.



Bild 12: Vor dem Pranger wurde den ganzen Tag „Gericht“ gehalten, und wenn es die Laune des Richters wollte, waltete auch der Scharfrichter seines Amtes (Henkersknecht links Hubeny, Scharfrichter Josef Knoll, Henkersknecht rechts Matthias Zahlner).

Ein Reporter schrieb in der „Neuen Zeitung“:

Die malerisch schön arrangierten Bilder aus der alten Ritterzeit wurden von der nach Tausenden zählenden Menge lebhaft akklamiert.

Die vielen Besucher hatten Gelegenheit, am Abend die Heimreise mit Sonderzügen, vor allem nach Wien, anzutreten. Bis zur Abfahrtszeit gab es aber noch Unterhaltung und Zeitvertreib genug, vor allem fanden Kinovorstellungen statt, damals noch eine kleine Sensation, in denen non stop Filme wie „Unser Kaiser in seiner Sommerresidenz Bad Ischl“ und „Der Umzug des Eucharistischen Kongresses in Wien“ gezeigt wurden.

Hier ist wohl anzumerken, daß auch der Laaer Festzug auf Celluliod festgehalten wurde. Noch in den dreißiger Jahren wird die Vorführung dieses Filmdokumentes erwähnt, laut einer privaten Mitteilung dürfte die in Laa vorhandene (einzige ?) Kopie im 2. Weltkrieg zugrunde gegangen sein. Gelänge es, dieses Dokument wieder aufzufinden, wäre das für unsere Stadt eine echte Sensation!

Das Festprogramm 1912 schließt mit den Sätzen, denen auch heute nichts hinzuzufügen ist:

Gedenken wir an diesem Tage, der ein Freudentag für uns sein soll, auch unserer Vorfahren, die in schweren Zeiten diese Rechte für uns erkämpften und bewahrten und hiedurch die Grundlagen schufen, auf denen unser Erwerbsleben beruht und welche unsere Stadt zu dem gemacht haben, was sie ist: eine der berühmtesten Städte Niederösterreichs.

Nehmen wir uns auch ein Beispiel an dem einigen Zusammenwirken unserer Ahnen, sorgen wir dafür, daß auch wir in Einigkeit jenen Verpflichtungen gerecht werden, die wir kommenden Generationen gegenüber zu erfüllen haben, und wir werden bald den schönsten Lohn hierfür empfangen: Die Freude an dem sichtbaren Blühen und Gedeihen unserer Stadt und an der steigenden Wohlhabenheit ihrer Bewohner.

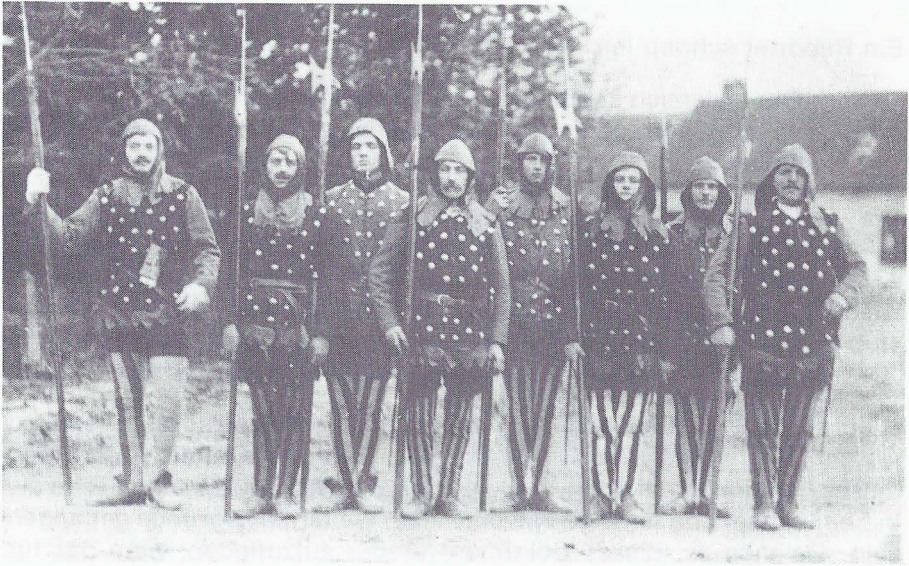


Bild 13: Die Stadtbüttel (Stadtpolizisten) sammeln sich vor Beginn des Festzuges in der Neustift vor dem Park (dargestellt von Mühlberger, Zins, Franz und Ferdinand Schlappata, Franz Weiler, Franz Hirsch, Stoltner, Johann Turner).



Bild 14: Die Spitze des Festzuges bildeten der herzogliche Abgesandte mit Begleitern, voran der Herold (Franz Hofer) und Fanfarenbläser (die Herren Antrata und Goth). Auf dem Bild haben sie schon den Stadtplatz erreicht.



Bild 15: Auf dem Prunkwagen der Stadt Laa wurde eine Ratssitzung dargestellt. Zu Fuß begleiteten ihn Edelfräulein, Mauteinnehmer u. Stadtknechte. Ein Page (fünfter von rechts vor dem Wagen, daneben Mizzi Hirsch als Burgfrau und Ferdinand Hirsch als Burgherr) trug auf einem Samtkissen die Urkunde für das Marktprivileg.



Bild 16: Besonders originell war der Prunkwagen des Handels in Form eines Schiffes aufgebaut. Vorne am Bug stand Merkur, der Gott der Händler, dann erkennt man von l. n. r. einen Türken, einen Chinesen, davor einen Neger, dann eine Patrizierin, eine Inderin und noch eine Patrizierin (dargestellt von Herrn Rottensteiner, Josef Stingl, Ignaz Blaschek, Karl Mikola, Käthe und Resi Scheiner, Mizzi Pichelhofer).



Bild 17: Auf dem Festwagen der Bekleidungsgenossenschaft saß unter einem Baldachin eine Frau im Prunkgewand (Aurellia Scheiner), begleitet von Kaufleuten in historischen Trachten.



Bild 18: Zwischen den Prunkwagen zogen verschiedene Handwerker, hier Buchbinder, Drechsler, Gärtner, usw.

## Am Rande des Festes

Daß es an diesem 6. Oktober 1912 in Laa sehr turbulent zugegangen ist, beweist auch die folgende Zeitungsmeldung ein paar Tage danach:

Erfahrungsgemäß benutzen die von fremden Eigentum lebenden Individuen jede wie immer geartete Gelegenheit, um durch Nichtstun ein freies Leben zu führen, und so konnte es nicht wunder nehmen, daß die Festlichkeit der Stadt Laa lichtscheues Gesindel benützen wollte, um sich auf eine geraume Zeit Mittel zu verschaffen, um herumlungern zu können. Ein Individuum versuchte bei dem Baumeister, Herrn Max Frank, einzubrechen, was ihm so ziemlich gelang. Er entwendete Pretiosen, ein Sparkassabuch mit einer größeren Einlage (welche er hoffentlich nicht beheben wird können). Welch ein gefährlicher Geselle derselbe gewesen sein muß, gaben Zeugnis die zurückgelassenen Spuren von abgebrochenen Messern und Feilenspitzen, mittelswelchener versuchte, den Schreibtisch und die Kästen aufzusprengen; hätte er die dazu nötige Zeit sich erspart und die frei herumhängenden Kleider durchsucht, wäre er sicher in kurzer Zeit in den Besitz einer größeren Summe gelangt.

Doch angesichts des großartigen Erfolges dieses Festtages konnten solche Begebenheiten den Gesamteindruck nicht stören. Viele Bürger ließen sich zur Erinnerung in den folgenden Tagen in den historischen Trachten zu Fuß, zu Pferd, auf den Wagen und auch im Atelier (Bild 30) fotografieren. Und so ist dieser große Tag unserer Stadt bis heute nicht nur in Berichten sondern auch in Bildern sehr lebendig geblieben.





Bild 19: Der Wagen der Binder und Bierbrauer reiht sich in der Hauptstraße (im Hintergrund die Bäckerei Braun) in den Festzug ein.



Bild 20: Der Prunkwagen der Binder und Bierbrauer wurde in gleicher Weise noch einmal verwendet, hier ist er bei einem späteren Festzug zu sehen.



Bild 21: Auf dem Wagen des Baugewerbes wurde die Aufdingung eines Lehrlings dargestellt.



Bild 22: Auch die Schmiede gestaltete einen Festwagen und zeigte darauf den Freispruch eines Lehrlings.



Bild 23: Zu Fuß nahm die Gruppe der Fleischhauer und Selcher am Festzug teil (Gruppenbild vor dem Festzug).



Bild 24: Die Verteidiger der Stadt (Ritter und Knechte) stellen sich zum Festzuge auf (Hauptstraße, Höhe Bäckerei Braun).



Bild 25: Gefangene Raubritter (in der Mitte Michl Lachmayer, Edlinger) werden im Triumph von den Stadtknechten, dem Henker und allerlei Volk im Festzug durch die Stadt geführt.



Bild 26: Stadtbürger, Handwerker und Bewaffnete lassen sich fotografieren, ehe sie im Festzug mitmarschieren.



Bild 27: Eine Patrizierfamilie zieht in die Stadt ein (Familien Malleczek und Lock). Im Hintergrund sind wieder die Mautschanke und rechts die Bäckerei Braun zu erkennen.



Bild 28: Den Abschluß des Festzuges bildete eine volkreiche Bauernhochzeit. Die Gruppe hier beim Foto vor dem Abmarsch, das Brautpaar steht in der Mitte.



Bild 29: Ritter sammeln sich zum Abschluß des Festzuges auf dem Platz vor dem Rathaus.



Bild 30: Viele Mitwirkende ließen sich zur Erinnerung später bei einem eigenen Fototermin abbilden, manche auch im Atelier wie diese Patrizierfamilie (v. l. n. r. Dr. Friedrich Lock, Marie Theresia Lock, Giselherr Lock, ??, davor sitzend Gunther Lock, Gernot Lock).



**Gesund werden, gesund bleiben.  
Ihr Apotheker informiert und hilft.**



**APOTHEKE ZUM HL. JOSEF**

Mag. pharm. Bruno Waigner  
2136 LAA a. d. THAYA  
Tel. 0 25 22/ 436

**APOTHEKENWARE IST QUALITÄTSWARE!**